Briefkasten.

Stammtisch Annaberg: Wie Sie glauben sehr viele Leser der Reiseerzählungen Karl Mays, daß er die Abenteuer selbst erlebt habe. Zu diesem Urteil veranlaßt die lebensfrische und scheinbar naturwahre Schilderung von Land und Leuten und die bestechende Form, in der ersten Person zu erzählen. Tatsache ist, daß May vielfache Reise gemacht hat. Die hierbei gewonnenen Eindrücke und teilweise vielleicht auch Selbsterlebtes – wer kann das kontrollieren? – benützt er als Hintergrund für allerhand Abenteuer. Zum Beweis für diese Behauptung führe ich die Tatsache an, daß nunmehr bei einer Dresdner Firma allerhand Abenteuer- und Räuberromane der schlimmsten Sorte unter seinem vollen Namen erscheinen. Sie wurden schon anfangs der achtziger Jahre teils anonym, teils pseudonym als Kolportageromane in den Druck gegeben. Schon 1897 wurde May aufmerksam gemacht, daß die Dresdner Buchhandlung unter der Hand erklärt habe, diese Romane stammten von ihm; er versprach daraufhin, die Firma zu verklagen. Das ist aber bis heute noch nicht geschehen, und seit vorigem Jahr giebt die erwähnte Firma sogar die Romane unter dem vollen Namen Mays heraus. Karl May erklärte, diese Romane seien von ihm rein verfaßt, aber durch den Verleger oder dessen Helfershelfer verunreinigt worden. Bewiesen hat er diese seine Behauptung bis jetzt noch nicht. Eine gewisse Presse hat versucht, Karl May den Katholiken an die Rockschöße zu hängen. Das ist ein läppischer Versuch; er hat sich allerdings früher mit der größten Bestimmtheit als Katholik ausgegeben, auch in seinen Erzählungen, aber er ist Protestant.

Aus: Sächsische Volkszeitung, Dresden. 1. Jahrgang, Nr. 3, 09.07.1902.